

Private Krankenversicherung tarifbeschäftigte Lehrerin

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. November 2022 17:24

Hallo, ich bin gerade angeschrieben worden, dass ich mich privat versichern kann, da ich oberhalb der entsprechenden Grenze liege.

Leider bin ich (wenigstens bis jetzt) nicht verbeamtet, bekomme also keine Beihilfe.

Ein Berater der PKV erklärte mir, dass es trotzdem interessant sei für mich - tatsächlich zahle ich mitunter weniger als in der gesetzlichen Versicherung.

Ich wollte daher mal fragen, wer hier tarifbeschäftigt privatversichert ist und wie die Erfahrungen sind.

Vielen Dank.

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. November 2022 20:00

Ich. War ich schon, bevor ich Lehrerin wurde. Und die Entscheidung ist wie bei allen Angestellten: Schwierig.

Es sind die üblichen Pros und Cons.

Schnellere Termine, manchmal kürzere Wartezeit, mitunter bessere Behandlung, manchmal Überversorgung. Beitragsrückerstattungen, wenn man gesund ist. Man hat das Gedöns mit den Abrechnungen - aber dafür sieht man auch, wofür sich die Ärzte so bezahlen lassen.

Auf der anderen Seite wird es immer teurer - aber von den Kostensteigerungen sind die Gesetzlichen immer auch betroffen. Bei mir ist es aktuell immer noch günstiger als gesetzlich. Aber da steckt man nicht drin.

Ist die Frage, was du damit machst, wenn dir hier jemand sagt: Finde ich super, oder auch: Tu's nicht. Hängt auch davon ab, ob du Risikozuschläge bezahlen müsstest (Vorerkrankungen?).

Ja, es ist interessant für dich. Aber es ist keine einfache Entscheidung. Ich war zwischenzeitlich auch gesetzlich versichert, das war auch ok.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 10:42

Ja, es ist so, dass ich tatsächlich 180 Euro weniger zahlen würde monatlich in der privaten Versicherung - und dafür z. B. die Zahnreinigungen, etc. kostenlos kriegen würde. Ich habe keine Vorerkrankungen, bin also gesund.

Das "Problem", das ich sehe ist, dass ich ehrlich nicht weiß, wie lange ich noch bereit bin, bei vollem Deputat arbeiten zu gehen. Und wenn ich reduziere, falle ich z. B. mit 75 % dann doch wieder unter die Grenze und muss dann zurück mit dem Gedöns das dran hängt. Allerdings könnte ich BIS dahin Geld sparen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 10:44

Zitat von Piksieben

Ist die Frage, was du damit machst, wenn dir hier jemand sagt: Finde ich super, oder auch: Tu's nicht. Hängt auch davon ab, ob du Risikozuschläge bezahlen müsstest (Vorerkrankungen?).

Ja, es ist interessant für dich. Aber es ist keine einfache Entscheidung. Ich war zwischenzeitlich auch gesetzlich versichert, das war auch ok.

Ich wollte ehrlich gesagt, nur mal schauen, ob ich eine PRO Privat-Stimme bekomme, weil ALLE meine gut verdienenden Freunde aus der Wirtschaft trotzdem gesetzlich versichert sind. Weil man angeblich kaum noch zurückkommt und es "im Alter" total teuer wird. Gut, aber wenn ich das richtig sehe, kann ich doch definitiv bis 55 Jahren zurück...Ich brauche nur entsprechend wenig in Teilzeit zu arbeiten..

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 10:49

Zitat von Haubsi1975

Ja, es ist so, dass ich tatsächlich 180 Euro weniger zahlen würde monatlich in der privaten Versicherung - und dafür z. B. die Zahnreinigungen, etc. kostenlos kriegen würde. Ich habe keine Vorerkrankungen, bin also gesund.

Das "Problem", das ich sehe ist, dass ich ehrlich nicht weiß, wie lange ich noch bereit bin, bei vollem Deputat arbeiten zu gehen. Und wenn ich reduziere, falle ich z. B. mit 75 % dann doch wieder unter die Grenze und muss dann zurück mit dem Gedöns das dran hängt. Allerdings könnte ich BIS dahin Geld sparen.

du „könntest“ zurück, aber nur, weil du zu dem Zeitpunkt nicht ein bestimmtes Alter erreicht hast..

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 10:52

Zitat von chilipaprika

du „könntest“ zurück, aber nur, weil du zu dem Zeitpunkt nicht ein bestimmtes Alter erreicht hast..

Genau...aber bis dahin könnte ich doch privat versichert sein, oder? Wobei mein Berater meinte, es gäbe auch Gesellschaften, wo es später sehr gut bezahlbar sei. Was ich interessant fand, war, dass er von den typischen Beamtenkassen abgeraten hat für tarifbeschäftigte Lehrer.

Theoretisch würde es sich auch für ein Jahr schon lohnen...200 Euro gespart monatlich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 11:48

Ich weiß tatsächlich nicht, ob "nur reduzieren" reicht. Informier dich gut. (Selber Vertrag, nur reduziert... / Wie lange MUSST du unter der Grenze bleiben, bevor du wieder drüber sein dürfst...)

Irgendein Schutzmechanismus wird es geben, anders wäre auch sehr unfair.

Mein Mann ist freiwillig gesetzlich versichert, es kam für ihn nie anders in Frage, sein Bruder hat (gegen unseren Rat, warum auch immer er uns gefragt hatte) sich für die Private entschieden

und bereut es sehr, mit Blick auf die Zukunft... (Finanzen)

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 11:52

Zitat von chilipaprika

Ich weiß tatsächlich nicht, ob "nur reduzieren" reicht. Informier dich gut. (Selber Vertrag, nur reduziert... / Wie lange MUSST du unter der Grenze bleiben, bevor du wieder drüber sein dürftest...)

Irgendein Schutzmechanismus wird es geben, anders wäre auch sehr unfair.

Mein Mann ist freiwillig gesetzlich versichert, es kam für ihn nie anders in Frage, sein Bruder hat (gegen unseren Rat, warum auch immer er uns gefragt hatte) sich für die Private entschieden und bereut es sehr, mit Blick auf die Zukunft... (Finanzen)

Na ja, wenn ich unter die entsprechende Entgeldgrenze falle UND unter 55 Jahren alt bin, dann muss mich die gesetzliche Krankenkasse wieder nehmen. Ich frage mich halt gerade, ob ich den "Heckmeck" für ca. ein Jahr machen will, z.B. und wollte daher mal beim Landesfinanzamt nachfragen, wie mein Verdienst bei 18 oder 20 Stunden aussieht, bzw. wann ich unter die Grenze falle.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 12:00

Zitat von chilipaprika

Mein Mann ist freiwillig gesetzlich versichert, es kam für ihn nie anders in Frage, sein Bruder hat (gegen unseren Rat, warum auch immer er uns gefragt hatte) sich für die Private entschieden und bereut es sehr, mit Blick auf die Zukunft... (Finanzen)

Ja, das ist bei meinem Mann ähnlich - und der liegt auch schon sehr lange über der Grenze. Die Aussage der Techniker Krankenkasse war aber tatsächlich diese, dass sie mich bis 55 Jahren wieder nehmen (müssen), wenn ich unter der Grenze bin. Ich selbst war ja im Referendariat privat versichert und jetzt als Vertretungslehrerin wieder gesetzlich versichert. Bei 2 Ärzten

(unter anderem einem Radiologen) habe ich nicht nur ewig auf Termine warten müssen - in einem Fall habe ich bei einem Radiologen gar keinen Termin mehr bekommen bis zu den Sommerferien und musste dann auf einen neuen Radiologen ausweichen. Für die Zahnreinigung zahle ich jedesmal 100 Euro selbst alle 6 Monate, warum soll ich das machen, wenn das privat gezahlt wird und ich weniger bezahle insgesamt. Aber dass ich es nicht mal eben mache, hängt damit zusammen, dass mir alle Nicht-Beamte abraten. Teilweise allerdings auch nicht wirklich fundiert ("Man kann NIE wieder in die gesetzliche Krankenkasse zurück"). Ich müsste jetzt halt noch gesetzlich Zusatzleistungen aufstocken - und frage mich, warum ich das machen soll, wenn ich es günstiger privat bekomme.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 12:02

Zitat von chilipaprika

, sein Bruder hat (gegen unseren Rat, warum auch immer er uns gefragt hatte) sich für die Private entschieden und bereut es sehr, mit Blick auf die Zukunft... (Finanzen)

Er kann ja wieder zurück gehen SICHER bis 55 Jahre - wenn er unter der Grenze ist. Tatsächlich kommt es auch sehr auf die Gesellschaft an - aber genau das ist der Punkt, wo ich wieder raus bin eben. Ich habe nicht die Zeit und nicht die Erfahrung, mich da jetzt endlos einzuarbeiten. Weshalb es schon eine Stimme in mir gibt, die sagt, ich solle einfach gesetzlich versichert bleiben, allerdings schlucke ich dabei, 480 Euro im Monat selbst zahlen zu müssen und on top noch Privatzusatzversicherung für Zähne (auch nochmal 40 Euro) und Krankenhauszusatzversicherung (auch nochmal 40 Euro). Für deutlich schlechtere Leistungen. Und sehe hier dann Angebote von privaten Krankenversicherungen, wo ich 360 Euro selber zahlen muss und da ist alles inkludiert. Und ich kriege schneller Termine und werde noch hofiert.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 12:06

Zitat von Piksieben

Ich. War ich schon, bevor ich Lehrerin wurde. Und die Entscheidung ist wie bei allen Angestellten: Schwierig.

Frage: Willst du auch über 55 Jahren drin bleiben? Oder bist es schon? Sind die Beträge tatsächlich total gestiegen?

Du kannst auch gerne per PN antworten. Ich bin wie gesagt total überfordert gerade.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 12:30

Zitat von Haubsi1975

Na ja, wenn ich unter die entsprechende Entgeldgrenze falle UND unter 55 Jahren alt bin, dann muss mich die gesetzliche Krankenkasse wieder nehmen. Ich frage mich halt gerade, ob ich den "Heckmeck" für ca. ein Jahr machen will, z.B. und wollte daher mal beim Landesfinanzamt nachfragen, wie mein Verdienst bei 18 oder 20 Stunden aussieht, bzw. wann ich unter die Grenze falle.

DAS kannst du doch selber ausrechnen. Geh mal auf <https://oeffentlicher-dienst.info/> da kannst du dir das relativ genau ausrechnen.

Und nein, für ein Jahr lohnt sich der Heckmeck nicht, macht nur Ärger (ich weiß wovon ich rede, war das eine Jahr Ref privat versichert und es hat ewig gedauert bis das dann am Anfang lief und hinterher alles sortiert war usw.

Beitrag von „der doctor“ vom 5. November 2022 12:36

Sorry, ich muss mal kurz die Moralkeule rausholen.

Mach dir bitte kurz klar, wie der Preisunterschied zwischen PKV und GKV zustande kommt. Die PKV kalkuliert anhand des persönlichen Risikos, d.h. in jungen Jahren bist du tendenziell günstig für die Versicherung und entsprechend sind auch deine Beiträge geringer. Im Alter wirst du für die Versicherung tendenziell teurer und entsprechend geben sie das über den steigenden Beitrag an dich weiter. Rücklagen in jungen Jahren fallen vergleichsweise gering aus. Die GKV kalkuliert gesamtgesellschaftlich und über alle Altersklassen hinweg. Der Beitrag steigt nicht mit dem Alter, stattdessen zahlt man in jüngeren Jahren tendenziell mehr um die Alten zu finanzieren.

Nicht ohne Grund ist der Wechsel von der PKV in die GKV so schwierig. Gezielt in jüngeren Jahren in die PKV zu wechseln, mit dem Ziel, sobald diese teurer wird, wieder in die GKV zu

wechseln, getreu dem Motto "Gewinne privatisieren, Kosten sozialisieren" halte ich für asozial. Bitte entscheide dich für ein Modell und dann bleib dabei.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. November 2022 12:52

Zitat von der doctor

Nicht ohne Grund ist der Wechsel von der PKV in die GKV so schwierig. Gezielt in jüngeren Jahren in die PKV zu wechseln, mit dem Ziel, sobald diese teurer wird, wieder in die GKV zu wechseln, getreu dem Motto "Gewinne privatisieren, Kosten sozialisieren" halte ich für asozial. Bitte entscheide dich für ein Modell und dann bleib dabei.

Assozial ist das System, in dem sich wohlhabende Menschen aus der Solidargemeinschaft nehmen können, indem sie in die PKV gehen.

Individuell ist das aber nur vernünftig. Warum sollte man auf die nun mal existierenden Vorteile verzichten? Am System ändert sich dadurch nichts.

Beitrag von „der doctor“ vom 5. November 2022 15:44

Zitat von Schmidt

Assozial ist das System

Das eine schließt das andere ja nicht aus.

Nur weil das System entsprechendes Verhalten duldet, bedeutet dies nicht, dass es in Ordnung ist, dies so wie geschildert zu missbrauchen. Dieses Verhalten ist extrem schädigend für die Solidargemeinschaft/GKV (sonst wäre es nicht so stark reglementiert). Wer überhaupt in der Lage ist, entsprechendes Vorgehen in Erwägung zu ziehen, gehört bereits einer extrem privilegierten Bevölkerungsgruppe an. Und wenn man dies dann auch durchzieht, schadet man all denjenigen die nicht in der Lage sind, das System auf die gleiche Weise auszunutzen. Muss es denn immer nur um den eigenen Vorteil gehen? Auch wenn dies auf dem Rücken anderer geschieht? Ist die Frage, ob eine Handlung gesellschaftlich sinnvoll ist, denn wirklich so abwegig?

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. November 2022 17:02

Also ich würde persönlich die Finger davon lassen. Was passiert denn, wenn Du mit 57 eine Schlaganfall erleidest und erwerbsgemindert bist. EU Rente aber voller Krankenkassensatz. Herzlichen Glückwunsch. Abgesehen also von der Solidaritätsfrage mit ganz schönen Fallstricken versehen. Jetzt weiss ich auch nicht, ob bezüglich Familienplanung alles abgeschlossen ist. Ich weise vorsorglich aber darauf hin, dass eine Familienmitversicherung für Kinder nur in der gesetzlichen existiert. Ggf. gibt es also auch kein Kinder krank Geld. Bitte alle erdenklichen Lebensentscheidungen Mal durchspielen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 18:42

Zitat von der doctor

Das eine schließt das andere ja nicht aus.

Nur weil das System entsprechendes Verhalten duldet, bedeutet dies nicht, dass es in Ordnung ist, dies so wie geschildert zu missbrauchen. Dieses Verhalten ist extrem schädigend für die Solidargemeinschaft/GKV (sonst wäre es nicht so stark reglementiert). Wer überhaupt in der Lage ist, entsprechendes Vorgehen in Erwägung zu ziehen, gehört bereits einer extrem privilegierten Bevölkerungsgruppe an. Und wenn man dies dann auch durchzieht, schadet man all denjenigen die nicht in der Lage sind, das System auf die gleiche Weise auszunutzen. Muss es denn immer nur um den eigenen Vorteil gehen? Auch wenn dies auf dem Rücken anderer geschieht? Ist die Frage, ob eine Handlung gesellschaftlich sinnvoll ist, denn wirklich so abwegig?

Ach, was ist denn asozial? Und wenn du so denkst, bist du dann als bestimmt verbeamteter Lehrer nicht auch gesetzlich versichert? Kannst du ja trotzdem machen. Aber nein, das wollen dann die wenigsten, auch wenn es sozialer wäre. Hat aber eine Kollegin von mir auch gemacht. Wegen des sozialen Gedankens.

Ich fand es auch asozial, dass man mir bei meinem Bewerbungsgespräch für den Quereinstieg auf meine Nachfrage, ob denn eine direkte Planstelle mit anschließender Verbeamtung garantiert sei bei mir, gesagt hatte: "Na klar, wenn Sie nicht gerade durchfallen, bekommen Sie mit Ihrem Mangelfach direkt eine Planstelle und werden also verbeamtet." Dass man diese Planstelle jetzt erst ein Jahr später an mich vergeben hat und ich daher jetzt nicht mehr verbeamtet werden kann, das fand ICH eh...mindestens grenzwertig vom betreffenden Referenten (der das nämlich ganz alleine und autark so entschieden hat). Und wenn ich jetzt

den einen Vorteil der privaten Krankenversicherung trotzdem für mich in Anspruch nehmen soll, dann ist das asozial? Sorry, komme ich nicht mit. Wenn das "System" es doch ermöglicht, warum sollte ich nicht fast 200 Euro weniger im Monat zahlen...? Die ich dann lieber meiner Tochter zukommen lasse, damit die dann doch ihren teuren Hobbys frönen kann?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 18:44

Zitat von chemikus08

Also ich würde persönlich die Finger davon lassen. Was passiert denn, wenn Du mit 57 eine Schlaganfall erleidest und erwerbsgemindert bist. Ich weise vorsorglich aber darauf hin, dass eine Familienmitversicherung für Kinder nur in der gesetzlichen existiert. Ggf. gibt es also auch kein Kinder krank Geld. Bitte alle erdenklichen Lebensentscheidungen Mal durchspielen.

Ich erwäge ja, vor 52 wieder rauszugehen. Und bis dahin eine Menge Geld zu sparen.

Ich habe eine Tochter, werde auch kein weiteres Kind mehr bekommen und meine Tochter ist bei meinem Mann gesetzlich mitversichert.

Beitrag von „s3g4“ vom 5. November 2022 18:45

Zitat von Schmidt

Assozial ist das System, in dem sich wohlhabende Menschen aus der Solidargemeinschaft nehmen können, indem sie in die PKV gehen.

Individuell ist das aber nur vernünftig. Warum sollte man auf die nun mal existierenden Vorteile verzichten? Am System ändert sich dadurch nichts.

Ein Gehalt über der Beitragsbemessungsgrenze hat in den meisten Fällen nichts mit wohlhabenden Menschen zu tun.

Zitat von Haubsi1975

Ach, was ist denn asozial? Und wenn du so denkst, bist du dann als bestimmt verbeamteter Lehrer nicht auch gesetzlich versichert? Kannst du ja trotzdem machen. Aber nein, das wollen dann die wenigsten, auch wenn es sozialer wäre. Hat aber eine Kollegin von mir auch gemacht. Wegen des sozialen Gedankens.

Ich fand es auch asozial, dass man mir bei meinem Bewerbungsgespräch für den Quereinstieg auf meine Nachfrage, ob denn eine direkte Planstelle mit anschließender Verbeamung garantiert sei bei mir, gesagt hatte: "Na klar, wenn Sie nicht gerade durchfallen, bekommen Sie mit Ihrem Mangelfach direkt eine Planstelle und werden also verbeamtet." Dass man diese Planstelle jetzt erst ein Jahr später an mich vergeben hat und ich daher jetzt nicht mehr verbeamtet werden kann, das fand ICH eh...mindestens grenzwertig vom betreffenden Referenten (der das nämlich ganz alleine und autark so entschieden hat). Und wenn ich jetzt den einen Vorteil der privaten Krankenversicherung trotzdem für mich in Anspruch nehmen soll, dann ist das asozial? Sorry, komme ich nicht mit. Wenn das "System" es doch ermöglicht, warum sollte ich nicht fast 200 Euro weniger im Monat zahlen...? Die ich dann lieber meiner Tochter zukommen lasse, damit die dann doch ihren teuren Hobbys frönen kann?

So kurzfristig gedacht ist aber auch sehr gefährlich.

Wenn du in der PKV als angestellte bist und du gehst in Rente, dann fällt der Arbeitgeberanteil weg. Also trägst du vollen Kosten. Ja dann mit 50 irgendwie wieder in die GKV mogeln geht schon irgendwie. Kann aber auch schief gehen. Dieses Risiko würde ich nicht eingehen.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 18:50

Zitat von Haubsi1975

und meine Tochter ist bei meinem Mann gesetzlich mitversichert.

Verdient der mehr als du? Sonst kann sie das nämlich nicht bleiben und sie kann dann auch nicht in die GKV zurück, wenn du unter die Grenze fällst, sondern erst zum Studium wieder. Oder du bezahlst eben auch für sie die aktuell ca. 180 Euro GKV im Monat, dann ist deine Ersparnis weg!

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 18:54

Zitat von der doctor

Nur weil das System entsprechendes Verhalten duldet, bedeutet dies nicht, dass es in Ordnung ist, dies so wie geschildert zu missbrauchen.

Das machen aber viele. Nach entsprechenden Erfahrungen auch nicht grundlos. Denn wir reden ja nicht nur von Geld, sondern auch mit damit verbundenen Leistungen. Mein Vater war als leitender Angestellter auch lange gesetzlich versichert. Dann hatte er einen komplizierten Bruch und lag mit einem befreundeten Unternehmer und ähnlichem Befund im selben Krankenhaus. Beide benötigten eine spezielle Schiene für den komplizierten Beinbruch. Mein Vater schneller als sein Freund. Ihr ahnt, wer die Schiene bekommen hat. Durch die zu späte Beschienung gab es bei meinem Vater dann Komplikationen und er musste nachträglich operiert werden. Danach ist er in die private Kasse gewechselt. Was das Beispiel zeigen soll? Es ist komplexer. Denn es geht nicht nur um Geld und Solidargemeinschaft, sondern um eine möglicherweise einfach bessere Behandlung als Privatversicherter. Die wir uns doch ehrlich alle wünschen, wenn es irgendwie möglich ist.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 18:55

Zitat von Susannea

Verdient der mehr als du? Sonst kann sie das nämlich nicht bleiben und sie kann dann auch nicht in die GKV zurück, wenn du unter die Grenze fällst, sondern erst zum Studium wieder. Oder du bezahlst eben auch für sie die aktuell ca. 180 Euro GKV im Monat, dann ist deine Ersparnis weg!

Ja, mein Mann verdient mehr als ich und ist seit Jahren freiwillig gesetzlich versichert. Obwohl es bei uns schon gravierende finanzielle Folgen hatte, die uns fast unser Kind "gekostet" hätte.

Beitrag von „gingergirl“ vom 5. November 2022 18:57

Krankentagegeldversicherung hast du berücksichtigt bei deiner Berechnung?

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 18:58

Achso, du hast dann in dem Jahr wo du in der PKV bist kein Kinderkrankengeld, falls das noch wichtig ist,

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 18:58

Zitat von s3g4

Ja dann mit 50 irgendwie wieder in die GKV mogeln geht schon irgendwie. Kann aber auch schief gehen. Dieses Risiko würde ich nicht eingehen.

Warum sollte das schief gehen? Das ist gesetzlich verankert, dass ich unter 52 Jahren und unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze zurückgehen kann. Dieses "es kann schief gehen" hindert meiner Meinung nach total viele Arbeitnehmer oberhalb der Grenze, sich privat zu versichern. Weil es dieses "Gerücht" gibt, dass man nicht zurück kann, bevor man 52 Jahre ist.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 18:59

Zitat von gingergirl

Krankentagegeldversicherung hast du berücksichtigt bei deiner Berechnung?

Das ist in dem Beitrag der privaten Versicherung bereits inkludiert, ja.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 18:59

Zitat von Susannea

Achso, du hast dann in dem Jahr wo du in der PKV bist kein Kinderkrankengeld, falls das noch wichtig ist,

Sie ist ja über meinen Mann versichert..

Ich will jetzt auch kein riesen Fass aufmachen hier, ich stelle nur erstaunt fest, dass viele meiner wirklich gut verdienenden Freunde nicht PKV-versichert sind wegen irgendwelcher Gerüchte, dass man auf keinen Fall wieder zurückkann. Und ich wollte einfach schreiben, dass ich sowohl in meiner Familie als auch selbst schon wegen meiner gesetzlichen Versicherung stark benachteiligt worden bin.

Beitrag von „s3g4“ vom 5. November 2022 19:04

Zitat von Haubsi1975

Warum sollte das schief gehen? Das ist gesetzlich verankert, dass ich unter 52 Jahren und unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze zurückgehen kann. Dieses "es kann schief gehen" hindert meiner Meinung nach total viele Arbeitnehmer oberhalb der Grenze, sich privat zu versichern. Weil es dieses "Gerücht" gibt, dass man nicht zurück kann, bevor man 52 Jahre ist.

Dann vergiss bloß nicht rechtzeitig in Teilzeit zu arbeiten.

Zitat von Haubsi1975

Ja, mein Mann verdient mehr als ich und ist seit Jahren freiwillig gesetzlich versichert. Obwohl es bei uns schon gravierende finanzielle Folgen hatte, die uns fast unser Kind "gekostet" hätte.

Das versteh ich überhaupt nicht. Hattet ihr deswegen kein Geld übrig für Nahrung?

Zitat von Haubsi1975

Sie ist ja über meinen Mann versichert..

Ich will jetzt auch kein riesen Fass aufmachen hier, ich stelle nur erstaunt fest, dass viele meiner wirklich gut verdienenden Freunde nicht PKV-versichert sind wegen irgendwelcher Gerüchte, dass man auf keinen Fall wieder zurückkann. Und ich wollte

einfach schreiben, dass ich sowohl in meiner Familie als auch selbst schon wegen meiner gesetzlichen Versicherung stark benachteiligt worden bin.

Dann kann auch nur dein Mann bezahlt Kindkrank machen. Du musst evtl. dein Kind auch in die PKV oder separat in der GKV versichern.

Zitat von Ist Ihr Ehe- oder Lebenspartner nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz nicht gesetzlich (zum Beispiel privat) versichert, können Sie gemeinsame Kinder nur unter bestimmten Voraussetzungen beitragsfrei familienversichern.

Sie können Ihre gemeinsamen Kinder beitragsfrei familienversichern, wenn

- Ihr Ehepartner oder Ihre Lebenspartnerin nicht mehr als 5.362,50 Euro regelmäßiges Gesamteinkommen im Monat hat oder
 - Ihr eigenes Einkommen höher ist als das Ihres Ehe- oder Lebenspartners.
-

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 19:07

Zitat von Haubsi1975

Sie ist ja über meinen Mann vesichert..

DAs ist völlig egal. Solange du auch in der GKV bist, hast du Kinderkrankengeld und dein Mann auch, bist du es nicht mehr, hat nur noch er Kinderkrankengeld. Ist das Kind in der PKV hat es keiner!

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 19:32

Zitat von s3g4

Dann vergiss bloß nicht rechtzeitig in Teilzeit zu arbeiten.

Das verstehe ich überhaupt nicht. Hattet ihr deswegen kein Geld übrig für Nahrung?

Dann kann auch nur dein Mann bezahlt Kindkrank machen. Du musst evtl. dein Kind auch in die PKV oder separat in der GKV versichern.

Also: Nein, das würde ich nicht vergessen in Teilzeit zu arbeiten und das habe ich ja sowieso vor.

Kinderwunsch und GKV: Das erläutere ich gerne. Mein Mann und ich haben 3 Jahre lang Kinderwunschbehandlung "genossen", die uns sehr sehr viel Geld, Zeit und Nerven gekostet hatte. Weil wir "nur" in der gesetzlichen Krankenversicherung waren beide. Da bekommst du nämlich nur 3 Versuche und die auch nur anteilig zu 50 % bezahlt, die bei uns leider nicht ausgereicht haben, um unser Kind zu bekommen. Bei privat Versicherten werden nach dem Verursacherprinzip alle Kosten erstattet und mehr Versuche gezahlt. Vor allem über 40 Jahren. Da werden in der gesetzlichen Krankenversicherung gar keine Versuche mehr gezahlt und du musst alles selbst bezahlen. Und wer das Geld nicht hat (was ich nicht selten erlebt habe, weil ja schon vorher Versuche teilfinanziert werden mussten), der hat eben im Zweifelsfall dann kein Kind mehr bekommen, weil er das Geld nicht (mehr) hatte. In der privaten Krankenversicherung werden hingegen auch Versuche bis zum 42 Lebensjahr der Frau voll bezahlt. Unser Kind kam beim 4. Versuch zustande und ich war da 41 Jahre alt. Und wir haben 2 Versuche komplett selbst bezahlt, weil ich da über 40 Jahre alt war. Und ich kenne viele Frauen, bei denen Versuche erst über 40 erfolgreich waren und die sich verschuldet haben dafür. Und auch einige, die deshalb aufgehört haben. DAS ist asozial. Dass geringer verdienenden Frauen dann eventuell der Kinderwunsch verwehrt bleiben muss. Ich könnte mich stunden- und tagelang darüber aufregen. Immer noch. Was ist das für eine Regelung?

Ja - das mit dem Kindkrank. Hatten wir bisher noch nie. Mein Mann hat dann Homeoffice gemacht (kann er immer machen) oder meine Mutter kam.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 19:37

Nochmal die Frage: Wer von den verbeamteten Lehrern unterstützt denn das Solidarprinzip, indem er sich trotzdem freiwillig gesetzlich versichert?

Seltsam, da zieht man es doch auch vor, die besseren Leistungen zu nehmen... Und ich soll deshalb asozial sein? Nach den ganzen subjektiven Erfahrungen mit der Benachteiligung, die ich in der gesetzlichen Krankenversicherung erfahren durfte..? Ich würde indes sicher anders argumentieren, wenn ich bisher gesetzlich versichert nie Nachteile gehabt hätte. Dem war aber nicht so. Und im Falle unserer Kinderwunschbehandlung waren die Nachteile beträchtlich. Und da hätte ich lieber statt auf dem Neongang morgens um 6 Uhr in der Uniklinik im Parkettbereich um 8 Uhr bei den Privatpatienten gesessen und hätte mir einen Kaffee gezogen vom

Vollautomaten, der da stand. Das "Prozedere" ist nämlich an sich schon anstrengend genug. Ich habe indes Glück gehabt. Und das nötige Kleingeld für die weiteren Versuche - von denen einer erfolgreich war.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 19:47

Zitat von Haubsi1975

Nochmal die Frage: Wer von den verbeamteten Lehrern unterstützt denn das Solidarprinzip, indem er sich trotzdem freiwillig gesetzlich versichert?

Ich spiele gerade mit dem Gedanken nach dem Ärger und Stress in der PKV im Ref in der GKV zu bleiben, wenn Berlin jetzt wieder verbeamtet.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 19:49

Zitat von s3g4

Du musst evtl. dein Kind auch in die PKV oder separat in der GKV versichern.

Das war doch schon geklärt, dass dem nicht so ist, weil der Mann mehr verdient. Damit ist der Drops gelutscht und das Kind kann auch jeden Fall in der Familienversicherung bleiben.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. November 2022 19:50

Zitat von Haubsi1975

Nochmal die Frage: Wer von den verbeamteten Lehrern unterstützt denn das Solidarprinzip, indem er sich trotzdem freiwillig gesetzlich versichert?

Da ich dann auch den Teil des Arbeitgebers bezahlen müsste mache ich das natürlich nicht...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 19:53

Zitat von NRW-Lehrerin

Da ich dann auch den Teil des Arbeitgebers bezahlen müsste mache ich das natürlich nicht...

Aha ... aber ich soll mehr bezahlen, weil es solidarisch ist... ?
Verstehe ich nicht.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 19:56

Zitat von Susannea

Ich spiele gerade mit dem Gedanken nach dem Ärger und Stress in der PKV im Ref in der GKV zu bleiben, wenn Berlin jetzt wieder verbeamtet.

Was hattest du denn für einen Stress und Ärger? Ich war ja im Ref privat versichert und konnte keine Nachteile erkennen. Ja, man muss die Rechnungen selbst einreichen und in Vorleistung treten. Aber ich habe gerne die ganzen kostenlosen Zusatzleistungen dafür in Kauf genommen, dass ich dann im Monat einmal eine halbe Stunde die Rechnungen eingescannt habe.

Daher würde mich wirklich interessieren, welchen Stress und Ärger du meinst.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. November 2022 19:56

Zitat von Haubsi1975

Aha ... aber ich soll mehr bezahlen, weil es solidarisch ist... ?
Verstehe ich nicht.

Das habe ICH nicht gesagt.

Jeder muss gucken wie er es für sich selbst regelt.

Moralisch hab ich mit dem Wechsel absolut keine Probleme.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 19:57

Zitat von Susannea

Das war doch schon geklärt, dass dem nicht so ist, weil der Mann mehr verdient. Damit ist der Drops gelutscht und das Kind kann auch jeden Fall in der Familienversicherung bleiben.

Eben. Warum mein Mann sich nicht privat versichert, war auch schon oft Thema bei uns. Und in der erwähnten Kinderwunschbehandlung hat es mich den allerletzten Nerv gekostet. Mein Mann wollte auch nicht mehr wechseln, weil er felsenfest davon überzeugt war, dass er dann nicht mehr zurückkommt. Ich konnte ihm Gesetze und Bestimmungen vorlegen, wie ich wollte. Und wenn du dann den Jahresurlaub opfern musst, den du dringend bräuchtest, um dich von der Kinderwunschbehandlung zu erholen und um Selbige weiter finanzieren zu können, dann kostet das schon Nerven.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 19:59

Zitat von NRW-Lehrerin

Das habe ICH nicht gesagt.

Jeder muss gucken wie er es für sich selbst regelt.

Moralisch hab ich mit dem Wechsel absolut keine Probleme.

Ah gut ... Das Thema ist eben komplexer, als man denkt. Vor allem, weil es eventuell um Leistungen der privaten Krankenkasse geht, die für einen persönlich sehr wertvoll sein könnten. Ob man die braucht, weiß man ja nicht. Aber versucht man sich nicht bestmöglich für den Fall der Fälle zu versichern?

Ich bin eben wirklich hin und her gerissen. Bei mir allerdings ehrlicherweise deshalb, weil ich vor habe, über kurz oder lang wieder zurückzugehen und ich überlege, ob ich dafür den ganzen

Heckmeck mit Beträgen und Versicherungen kündigen,etc. machen soll. Andererseits: Wenn ich wirklich ernsthaft krank würde in der Zeit wäre ich privat besser versichert, daran besteht für mich kein Zweifel.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. November 2022 20:01

Zitat von s3g4

Ein Gehalt über der Beitragsbemessungsgrenze hat in den meisten Fällen nichts mit wohlhabenden Menschen zu tun.

Wohlhabend ist nicht dasselbe, wie reich.

Die Beitragsbemessungsgrenze liegt 2022 bei 58.050 €, das sind in Lohnsteuerklasse I, ohne Kinder und gesetzlich versichert rund 2.900 € netto pro Monat.

Laut IW Köln, haben nur 17% der Haushalte ein (pro Kopf) höheres Einkommen, 83% ein (pro Kopf) niedrigeres Einkommen. Natürlich ist man mit 2.900 € pro Monat nicht reich. Auch als Alleinverdiener für zwei Erwachsene und Kind kann man da noch nicht von einem wohlhabenden Haushalt sprechen; aber generell ist der Wohlstand mit so einem Einkommen schon recht hoch.

<https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user...lung/index.html>

Von den rund 23 Millionen Vollzeitbeschäftigte in Deutschland, verdienen nur ca. 1,5 Millionen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze.

Lehrer sind in Hessen mit E12 nach 6 Jahren (Stufe 4) bei einem Einkommen jenseits der 2.900 € netto. Ich weiß, niemand will es hören, aber auch Lehrer gehören in Deutschland generell zu den wohlhabenden Menschen.

Ein Lehrerpaar, bei dem einer Vollzeit in E12 arbeitet, und der andere 50% in E11, kommt in Stufe 4 in Hessen auf ein Monatsnetto von 4.600 €. Mit einem Kind verdienen nur 25% der Haushalte pro Kopf mehr, ohne Kinder nur 15%. Bei Beamten Lehrern bleibt noch mehr übrig.

(Jaja, ich weiß, es gibt auch Lehrer, die weniger als E12 verdienen, die gehören dann vielleicht nicht dazu.)

Beitrag von „Meer“ vom 5. November 2022 20:06

Ich möchte mal am Rande anmerken, dass es zu den von dir genannten Themen Zahnreinigung und Kinderwunsch bei den gesetzlichen Kassen durchaus Unterschiede gibt.

Ich bin zwangsläufig weiter gesetzlich versichert, der PKV bin ich nämlich zu krank und da ich an einer nicht staatlichen Schule arbeite gibts keine Öffnungsklausel. Damit habe ich kein Problem, abgesehen davon, dass ich kaum bis keine Ansprüche auf Beihilfe habe und somit quasi keinen Zuschuss zur KV bekomme, da es bei uns bis dato keine pauschale Beihilfe gibt. Das finde ich aus finanzieller Sicht nicht fair, aber ist aktuell leider so.

Mit einer pauschalen Beihilfe könnte ich erspartes einfach gut zur Seite legen und bei Bedarf Dinge privat bezahlen, so wie ich es schon viele Jahre in einigen Bereichen tue. (Zusatzversicherungen gibt es für vieles leider auch nicht mehr für mich)

Dir möchte ich zu bedenken geben, dass es durchaus Stolpersteine in deinem Plan geben kann.

Beitrag von „Tom123“ vom 5. November 2022 20:09

Zitat von Haubsi1975

... DAS ist asozial. Dass geringer verdienenden Frauen dann eventuell der Kinderwunsch verwehrt bleiben muss. Ich könnte mich stunden- und tagelang darüber aufregen. Immer noch. Was ist das für eine Regelung?

Aber das ist doch ein Grundproblem. Du kannst nicht für jeden Menschen in Deutschland jede verfügbare Behandlung anbieten. Das ist vielen vielleicht gar nicht so bewusst aber letztlich ist es auch bei schlimmen (tödlichen) Krankheiten so. Ich habe einen schwerkranken Freund. Bei dem werden bestimmte Therapien in Deutschland nicht bezahlt. Er könnte nach Amerika fliegen und es auf eigene Kosten versuchen aber die Behandlung ist zu teuer. Es ist moralisch ein Dilemma aber in irgendeiner Form muss es eine Kosten-Nutzen-Entscheidung geben.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 20:12

Zitat von Haubsi1975

Was hattest du denn für einen Stress und Ärger? Ich war ja im Ref privat versichert und konnte keine Nachteile erkennen. Ja, man muss die Rechnungen selbst einreichen und in Vorleistung treten. Aber ich habe gerne die ganzen kostenlosen Zusatzleistungen dafür in Kauf genommen, dass ich dann im Monat einmal eine halbe Stunde die Rechnungen eingescannt habe.

Daher würde mich wirklich interessieren, welchen Stress und Ärger du meinst.

Es hat ewig gedauert bis ich überhaupt endlich den richtigen Tarif hatte und die richtige Beitragshöhe abgebucht wurde (nachher haben sie auch locker flockig noch x Monate weiter abgebucht bevor sie das endlich eingestellt haben, obwohl der Vertrag längst gekündigt war bzw. ich automatisch in die GKV gekommen bin. Sie haben ewig die Bescheinigung für die GKV nicht geschickt, womit die dann auch Terz gemacht habe. Scannen war nicht, es mussten immer die Originale sein von den Rechnungen und das per Post. Dann ja, die Vorleistung und es hat ewig gedauert bis das Geld zurück kam. Dann immer die Diskussionen ob sie das überhaupt so zahlen oder das nicht die Beihilfe hätte zahlen müssen usw. und einen vernünftigen Ansprechpartner hatte ich auch nicht, weil die mich immer an eine Dame verwiesen haben hier in der Nähe, die scheinbar selber nicht wusste, was sie tut.

Hat jedenfalls keinen Spaß gemacht und macht es jetzt noch nicht (weil sie ruhend gestellt ist und ich heute noch behaupte, das stimmt so nicht, was sie da gemacht haben).

Ich habe übrigens die Erfahrung gemacht, dass man mit Kindern unter 12 in der GKV deutlich besser abgesichert ist, Kinderkrankengeld, Haushaltshilfe, Lohnersatz bei Krankenhausbegleitung, Kur und damit auch evtl. Haushaltshilfe usw. Das fällt alles in der PKV dann weg!

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:13

Zitat von Tom123

Aber das ist doch ein Grundproblem. Du kannst nicht für jeden Menschen in Deutschland jede verfügbare Behandlung anbieten. Das ist vielen vielleicht gar nicht so bewusst aber letztlich ist es auch bei schlimmen (tödlichen) Krankheiten so. Ich habe einen schwerkranken Freund. Bei dem werden bestimmte Therapien in Deutschland nicht bezahlt. Er könnte nach Amerika fliegen und es auf eigene Kosten versuchen aber die Behandlung ist zu teuer. Es ist moralisch ein Dilemma aber in irgendeiner Form

muss es eine Kosten-Nutzen-Entscheidung geben.

Ja - aber die private Versicherung zahlt gerade teurere Therapien natürlich eher als die gesetzliche Krankenkasse, einfach weil sie mehr Geld zur Verfügung hat. Daher sollte ich eben überlegen, ob ich für den Fall der Fälle (der natürlich nicht eintreten muss, aber eintreten könnte), nicht einfach besser versichert sein will.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:16

Zitat von Meer

Ich möchte mal am Rande anmerken, dass es zu den von dir genannten Themen Zahnreinigung und Kinderwunsch bei den gesetzlichen Kassen durchaus Unterschiede gibt.

Nö - bei der Zahnreinigung durchaus - beim Kinderwunsch nicht. Also nicht mehr ab einem bestimmten Alter. Nimmt man mal Zusatzleistungen wie TCM, etc, dazu, die bei uns mit zum Erfolg geführt haben, sind wir nochmal bei mehr Kosten. Und klar, die private Krankenkasse kann mehr Leistungen anbieten, weil sie durchschnittlich mehr Geld zur Verfügung hat - aber warum sollte ich für MICH darauf verzichten?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 20:16

Bedenke bei deiner finanziellen Planung alle Kosten, die du eben nicht bei der PKV einreichst, um einen Teil der Beiträge zurückzubekommen. Also ein nicht kleiner Teil der ersten Rechnungen trägst du erstmal komplett (100%, wenn du dich privat versicherst, oder hättest du auch eine Beihilfe?)

und du würdest wirklich mit 350 (oder Ähnliches, hastest du irgendwo hier geschrieben) hinkommen? Hast du eine Anwartschaft von deiner früheren PKV-Zeit?

Beitrag von „Tom123“ vom 5. November 2022 20:18

Zitat von Haubsi1975

Ja - aber die private Versicherung zahlt gerade teurere Therapien natürlich eher als die gesetzliche Krankenkasse, einfach weil sie mehr Geld zur Verfügung hat. Daher sollte ich eben überlegen, ob ich für den Fall der Fälle (der natürlich nicht eintreten muss, aber eintreten könnte), nicht einfach besser versichert sein will.

Das finde ich auch vollkommen legitim. Problematisch ist für einige wahrscheinlich dein Wunsch dann noch schnell zurück in die gesetzliche zu gehen, wenn man älter wird.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:19

Zitat von Susannea

Ich habe übrigens die Erfahrung gemacht, dass man mit Kindern unter 12 in der GKV deutlich besser abgesichert ist, Kinderkrankengeld, Haushaltshilfe, Lohnersatz bei Krankenhausbegleitung, Kur und damit auch evtl. Haushaltshilfe usw. Das fällt alles in der PKV dann weg!

Vom Thema Kur hatte ich schon gehört, also dass die eher in der gesetzlichen Krankenversicherung bewilligt wird, aber ansonsten?

Du würdest mir also raten, in der gesetzlichen Krankenversicherung zu bleiben...?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:25

Zitat von Tom123

Das finde ich auch vollkommen legitim. Problematisch ist für einige wahrscheinlich dein Wunsch dann noch schnell zurück in die gesetzliche zu gehen, wenn man älter wird.

Aber da gibt es doch klare Richtlinien für die Rückkehr: Solange ich keine 55 bin geht es UND ich muss unter die Beitragsbemessungsgrenze fallen. Das dürfte aber kein Problem werden, da ich ohnehin reduzieren möchte. Ich knacke die Grenze wahrscheinlich bei ca. 20 Stunden / Woche bereits. Ich hatte ja sogar mit der gesetzlichen Krankenkasse darüber gesprochen: Die haben mir meine Ausführungen bestätigt. Ich bampele nur so hin und her, weil viele abstreiten,

was man überall nachlesen kann.

Beitrag von „der doctor“ vom 5. November 2022 20:25

Zitat von Haubsi1975

Und wenn du so denkst, bist du dann als bestimmt verbeamteter Lehrer nicht auch gesetzlich versichert?

Ich bin nicht verbeamtet und momentan in der GKV. Wenn BW, wie angekündigt, tatsächlich den anfängt den Arbeitgeberanteil in der GKV zu übernehmen, werde ich auch nach der Verbeamtung in der GKV bleiben...ansonsten muss ich mir das nochmals durchrechnen.

Ich habe aber auch nicht den Wechsel in die PKV als asozial bezeichnet, sondern es geht um den Rückwechsel in die GKV. Erst aufgrund der altersbasierten Kalkulation von der PKV profitieren wollen und sich aus der Solidargemeinschaft verabschieden und später, wenn die PKV teurer wird, meinen die Kosten wieder auf die Solidargemeinschaft auslagern zu können ist in meinen Augen eben asozial. Nur weil dies andere so machen ist es trotzdem nicht richtig.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:26

Zitat von chilipaprika

Bedenke bei deiner finanziellen Planung alle Kosten, die du eben nicht bei der PKV einreichst, um einen Teil der Beiträge zurückzubekommen. Also ein nicht kleiner Teil der ersten Rechnungen trägst du erstmal komplett (100%, wenn du dich privat versicherst, oder hättest du auch eine Beihilfe?)

und du würdest wirklich mit 350 (oder Ähnliches, hattest du irgendwo hier geschrieben) hinkommen? Hast du eine Anwartschaft von deiner früheren PKV-Zeit?

Aber ich kriege doch die Kosten zurückerstattet oder ist das falsch? Klar, ich muss in Vorleistung treten. 350 Euro Eigenanteil. Die andere Hälfte zahlt ja das Landesamt für Finanzen. Der Betrag ist deshalb so günstig, weil ich kerngesund bin ohne irgendwelche Vorerkrankungen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:31

Zitat von der doctor

Erst aufgrund der altersbasierten Kalkulation von der PKV profitieren wollen und sich aus der Solidargemeinschaft verabschieden und später, wenn die PKV teurer wird, meinen die Kosten wieder auf die Solidargemeinschaft auslagern zu können ist in meinen Augen eben asozial. Nur weil dies andere so machen ist es trotzdem nicht richtig.

Der Berater bei der privaten Krankenversicherung, der unabhängig für alle privaten Kassen berät, rät mir ja sogar dazu, in der privaten Versicherung zu bleiben. Es sagt, dass es bei manchen diese horrenden Beträge gibt im "Alter" läge nur an der falsch abgeschlossenen Versicherung. Er hat mir als Angestellten im öffentlichen Dienst und nicht verbeamteten Lehrerin sogar davon abgeraten, mich z. B. bei der Debeka zu versichern. Für Beamte gut, für tarifangestellte Lehrer schlecht. Aber es ist eben ein total weites Feld, wo ich nicht weiß, ob ich die Zeit und die Nerven dazu habe, mich da einzuarbeiten.

Als es um meinen Kinderwunsch ging, habe ich bei schlechtester Prognose und fortgeschrittenem Alter tatsächlich fast Jahre darauf verwendet, mich schlau zu machen, welche Kliniken mit welchen Behandlungen die Besten sind und was ich zusätzlich tun kann für ein Kind. Und ich sage immer noch, mein Kind ist mein größter Erfolg, auch wenn das krass ist und krass klingt, aber es ist so. Weil es nämlich nicht egal ist, in welcher Klinik und bei welchem Arzt du mit deinem Kinderwunsch bist. Leider. Sondern du dich immer noch on top selber schlau machen musst und solltest. Ob ich jetzt den Nerv habe, mich in das Thema GKV / PKV in der Tiefe einzuarbeiten, bezweifle ich. 😊 Einige meiner Freunde haben in dem Zusammenhang auch gesagt, sie sind in der gesetzlichen Versicherung geblieben, weil sie da nie wirklich unzufrieden waren und sie keinen Nerv auf ummelden, etc. hatten und haben. Aber das ist auch es sich irgendwie sehr einfach gemacht bei einem wirklich wichtigen Thema. Ich wusste gar nicht, dass ich jetzt über die Grenze komme, das war auch eine Überraschung für mich.. Daher beschäftige ich mich erst jetzt damit ..

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 20:31

Zitat von Haubsi1975

Vom Thema Kur hatte ich schon gehört, also dass die eher in der gesetzlichen Krankenversicherung bewilligt wird, aber ansonsten?
Du würdest mir also raten, in der gesetzlichen Krankenversicherung zu bleiben...?

Definitiv ja, wenn dein Kind noch jünger ist.

Zitat von Haubsi1975

Aber ich kriege doch die Kosten zurückerstattet oder ist das falsch? Klar, ich muss in Vorleistung treten. 350 Euro Eigenanteil. Die andere Hälfte zahlt ja das Landesamt für Finanzen. Der Betrag ist deshalb so günstig, weil ich kerngesund bin ohne irgendwelche Vorerkrankungen.

Habt ihr pauschale Beihilfe?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:39

Zitat von Susannea

Definitiv ja, wenn dein Kind noch jünger ist.

Habt ihr pauschale Beihilfe?

Mein Kind ist doch aber sowieso über meinen Mann krankenversichert.

Ob wir pauschale Beihilfe haben, weiß ich tatsächlich nicht. Kann mir das das Landesamt für Finanzen sagen? Die haben mich nur darüber informiert, dass ich mich jetzt auch privat versichern kann.;(

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 20:41

Zitat von Haubsi1975

Aber ich kriege doch die Kosten zurückerstattet oder ist das falsch? Klar, ich muss in Vorleistung treten. 350 Euro Eigenanteil. Die andere Hälfte zahlt ja das Landesamt für Finanzen. Der Betrag ist deshalb so günstig, weil ich kerngesund bin ohne irgendwelche Vorerkrankungen.

Ich versuche dich nicht in eine Richtung zu überzeugen, sondern gebe Gedanken, falls du selbst etwas übersehen haben könntest (so verstand ich auch Susanneas Beiträge zum Teil).

Über die 350 Euro monatlicher Beitrag wundere ich mich halt, weil du wohl mindestens 42 bist und es erscheint mir für einen Einstiegsalter (selbst bei 50%) günstig, aber da ist meine Sicht sicher getrübt, weil ich einen netten Zuschlag geniesse (mit Einstieg mit Mitte 30 war ich allerdings schon beim Grundbeitrag echt höher als die 27jährigen).

Also: die PKVen haben ein System, um dich zu animieren, keine Rechnungen einzutragen. So dass es sich erst bei einer bestimmten Höhe lohnt. und das bedeutet, dass es sich erst lohnt, diese Summe an Rechnungen einzureichen, wenn man darüber ist. Die ersten 1400 Euro Rechnungen (700 Euro pro Monat) sind also schätzungsweise Kosten, die du nicht einreichen wirst (oft sind es 2 Monatsbeiträge für die Rückerstattung).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 20:43

(Ist die Pauschale Beihilfe nicht für die Beamten relevant, die sich in die GKV versichern lassen wollen? Das ist hier umgekehrt, der Arbeitgeber trägt die Hälfte der PKV-Kosten in maximaler Höhe des freiwilligen GKV-Beitrags)

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:44

Zitat von chilipaprika

Also: die PKVen haben ein System, um dich zu animieren, keine Rechnungen einzutragen. So dass es sich erst bei einer bestimmten Höhe lohnt. und das bedeutet,

dass es sich erst lohnt, diese Summe an Rechnungen einzureichen, wenn man darüber ist. Die ersten 1400 Euro Rechnungen (700 Euro pro Monat) sind also schätzungsweise Kosten, die du nicht einreichen wirst (oft sind es 2 Monatsbeiträge für die Rückerstattung).

Das versteh ich tatsächlich nicht. Als ich privat versichert war im Ref habe ich alle Rechnungen eingereicht. Jedes Nasenspray, alles, was ich irgendwie bezahlt gekriegt haben könnte.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:46

Zitat von chilipaprika

(Ist die Pauschale Beihilfe nicht für die Beamten relevant, die sich in die GKV versichern lassen wollen? Das ist hier umgekehrt, der Arbeitgeber trägt die Hälfte der PKV-Kosten in maximaler Höhe des freiwilligen GKV-Beitrags)

Das dachte ich auch. Und eigentlich müsste doch das Landesamt für Finanzen jetzt froh sein, weniger zu zahlen, falls ich das mache mit der PKV? Eine Bekannte war im Ref nicht privat versichert und hat dann z.B. Rechnungen für eine Sehhilfe bei der Beihilfe eingereicht und da einen Zuschuss dafür bekommen, aber das ist ja was Anderes, oder?

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 20:49

Zitat von Haubsi1975

Mein Kind ist doch aber sowieso über meinen Mann krankenversichert.

Das interessiert aber bei den genannten Leistungen nur sekundär, weil das Leistungen sind, die von dir abhängig sind und deinen Versicherungsstatus und wenn du in der PKV bist, dann gibt es diese o.g. Leistungen (Kur, Kinderkrankengeld, Haushaltshilfe, usw. alle nicht für dich)

Zitat von Haubsi1975

Ob wir pauschale Beihilfe haben, weiß ich tatsächlich nicht. Kann mir das das Landesamt für Finanzen sagen? Die haben mich nur darüber informiert, dass ich mich jetzt auch privat versichern kann.;

chilipaprika hat recht, das heißt dann anders. Aber ja, da würde ich nachfragen, ob sie denn die 50% übernehmen bzw. was sie maximal und minimal zahlen, denn davon hängt ja die Beitragshöhe (du musst dann ja 100% versichern) ab.

Zitat von chilipaprika

Über die 350 Euro monatlicher Beitrag wundere ich mich halt, weil du wohl mindestens 42 bist und es erscheint mir für einen Einstiegsalter (selbst bei 50%) günstig,

Mich wundert das auch, denn das habe ich bei 50% bereits im Einstieg ins Ref fast gezahlt und da war ich noch keine 40.

Zitat von chilipaprika

Also: die PKVen haben ein System, um dich zu animieren, keine Rechnungen einzutragen.

Das kommt auf die PKV an, bei mir gabs das alles erst im 2. Jahr, wenn man ein Jahr gar nicht eingereicht hat, daher habe ich solchen Unsinn nie genutzt und ab dem ersten Cent eingereicht.

Zitat von chilipaprika

(Ist die Pauschale Beihilfe nicht für die Beamten relevant, die sich in die GKV versichern lassen wollen?

Ja, das heißt eben irgendwie anders bei Angestellten mit der Zuzahlung zur PKV.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 20:51

Zitat von Haubsi1975

Das dachte ich auch. Und eigentlich müsste doch das Landesamt für Finanzen jetzt froh sein, weniger zu zahlen, falls ich das mache mit der PKV? Eine Bekannte war im Ref

nicht privat versichert und hat dann z.B. Rechnungen für eine Sehhilfe bei der Beihilfe eingereicht und da einen Zuschuss dafür bekommen, aber das ist ja was Anderes, oder?

Das ist total was anderes, die musste damals sicher auch noch den Beitrag komplett tragen, bei der Pauschalen Beihilfe bekommst du eben keine Beihilfe mehr, sondern das Land trägt pauschal 50% des GKV Beitrags.

Beitrag von „Meer“ vom 5. November 2022 20:53

Zitat von Haubsi1975

Das dachte ich auch. Und eigentlich müsste doch das Landesamt für Finanzen jetzt froh sein, weniger zu zahlen, falls ich das mache mit der PKV? Eine Bekannte war im Ref nicht privat versichert und hat dann z.B. Rechnungen für eine Sehhilfe bei der Beihilfe eingereicht und da einen Zuschuss dafür bekommen, aber das ist ja was Anderes, oder?

Ja, dass ist etwas Anderes. Denn als Beamter ist man beihilfeberechtigt. Wenn es keine Pauschale Beihilfe gibt, kann man als GKVler, das einreichen, was die GKV nicht zahlt, die Beihilfe aber schon. Je nach Fall gibt es dann den entsprechenden Anteil an Beihilfe.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 20:54

ja, es gilt nur für ein paar wenige Hilfsmitteln. Die Beihilfe hat man auch (als Beamter*in? ich weiß tatsächlich nicht, ob Tarifbeschäftigte Anspruch haben), auch wenn man gesetzlich versichert ist und kann also einen kleinen Zuschuss zu einigen Hilfsmitteln, die in der GKV nicht drin ist.

Wenn du immer alles eingereicht hast, dann spekulierst du wohl nicht auf die Beitragsrückerstattung. Also nicht wichtig.

Ich finde es nur psychisch belastend und die Tatsache, dass ich - aus finanziellen Gründen - eben Rechnungen bei der PKV erst einreiche, wenn ich diese Summe im Jahr erreiche, führt dazu, dass ich mich über viele der Rechnungen aufrege, die ich bekomme, weil da immer irgendwelche Einzelposten sehe, die überteuert oder unnötig sind. und der Arzt denkt "kriegen

Sie eh zurück", ist aber nicht so.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:58

Zitat von Susannea

Mich wundert das auch, denn das habe ich bei 50% bereits im Einstieg ins Ref fast gezahlt und da war ich noch keine 40.

Ja, ich habe auch irgendwie Angst, dass dann nur Basisleistungen drin sind ... Aber ich schrieb ja "andersrum", das ich gerade 480 Euro selbst zahle in der PKV und das ist in jedem Fall mehr als bei den Toptarifen der Privaten.

Apropos Kind, weil mich das gerade betrifft und nervt: Ich habe im momentan öfters Konferenzen, die "mal eben" so angesetzt werden (Schulformkonferenzen sind das, übernächste Woche zum Beispiel eine Konferenz in der Berufsschule in einer Klasse, die ich unterrichte): Muss ich da immer anwesend sein? Die ist um 15:15 Uhr und mein Kind kommt um 16 Uhr nach Hause. Mein Mann hat da einen externen Termin, BEIDE Babysitter können nicht und die Nachbarin ist im Krankenhaus. Was mache ich jetzt?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 20:59

Zitat von Meer

Ja, dass ist etwas Anderes. Denn als Beamter ist man beihilfeberechtigt. Wenn es keine Pauschale Beihilfe gibt, kann man als GKVler, das einreichen, was die GKV nicht zahlt, die Beihilfe aber schon. Je nach Fall gibt es dann den entsprechenden Anteil an Beihilfe.

Du meinst also, ich könnte, wenn ich jetzt GKV-versichert bin, anteilig doch etwas über die Beihilfe bekommen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 20:59

Der Arbeitgeber MUSS 50% des PKV-Beitrags bezuschussen. Aber eben maximal 50% oder maximal die 50% des höchsten GKV-Beitrags. Das, was als erstes erreicht wurde.

Das Land würde dir also auf Nachweis, dass du 700Euro im Monat an die PKV bezahlst 350 Euro überweisen oder direkt an die PKV (das weiß ich tatsächlich nicht). Es ist aber keine "ich bin nett-Leistung", sondern eine Pflicht (und genau DESWEGEN bin ich angepisst, dass es für Beamten anders ist, bzw. jetzt in ein paar Bundesländern für NEUEN Beamten erst möglich, von der pauschalen Beihilfe Gebrauch zu machen (das Land bezahlt die Hälfte des "freiwilligen" GKV-Beitrags. Wie JEDER anderer Arbeitnehmer in Deutschland dazu verpflichtet ist. Außer (unter anderem) das Land NRW, das sich schön viel Geld spart. (und eine Menge anderer Länder)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2022 21:01

Zitat von Haubsi1975

Du meinst also, ich könnte, wenn ich jetzt GKV-versichert bin, anteilig doch etwas über die Beihilfe bekommen?

du bist aber keine Beamtin...

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 21:02

Zitat von Haubsi1975

Du meinst also, ich könnte, wenn ich jetzt GKV-versichert bin, anteilig doch etwas über die Beihilfe bekommen?

Nein, weil du nicht verbeamtet bist gibt es in der Regel keinen Anspruch auf Beihilfe. Das haben nur wenige Bundesländer, musst du nachfragen.

Zitat von Haubsi1975

Was mache ich jetzt?

Kannst du das Kind auch früher holen? Ich hatte das Kind dann ein-, zweimal mit in der Schule bei sowas, das hat einige Kollegen so genervt, dass ich nun bei sowas nicht mehr unbedingt anwesend sein muss.

Übernächste Woche finde ich aber für die Vorplanung ausreichend. Freund usw. sind auch nicht da, wo es hin kann?

Beitrag von „Meer“ vom 5. November 2022 21:07

Zitat von Haubsi1975

Du meinst also, ich könnte, wenn ich jetzt GKV-versichert bin, anteilig doch etwas über die Beihilfe bekommen?

Da du angestellt bist nein. Das gilt nur für Beamter ohne pauschale Beihilfe!

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 21:10

Zitat von Susannea

Nein, weil du nicht verbeamtet bist gibt es in der Regel keinen Anspruch auf Beihilfe. Das haben nur wenige Bundesländer, musst du nachfragen.

Kannst du das Kind auch früher holen? Ich hatte das Kind dann ein-, zweimal mit in der Schule bei sowas, das hat einige Kollegen so genervt, dass ich nun bei sowas nicht mehr unbedingt anwesend sein muss.

Übernächste Woche finde ich aber für die Vorplanung ausreichend ...

Ich frage tatsächlich sowieso mal nach beim Landesamt für Finanzen... Auch, ob ich noch über der Grenze liege, wenn ich ca. 18 Stunden arbeite..

Nein, ich kann das Kind nicht früher abholen, das müsste dann extra beurlaubt werden dafür ... Geht nur bei einem Arzttermin des Kindes. Ich unterrichte ja selbst auch bis 15 Uhr, dann ist die Konferenz um 15:15 Uhr und das Kind steht hier spätestens um 16:15 Uhr auf der Matte. Früher gehen..? Ach, alles nicht so einfach gerade... Nachbarin ist normalerweise immer eine Option, aber die ist eben jetzt auch verhindert.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 21:12

Zitat von chilipaprika

Wenn du immer alles eingereicht hast, dann spekulierst du wohl nicht auf die Beitragsrückerstattung. Also nicht wichtig.

Ich finde es nur psychisch belastend und die Tatsache, dass ich - aus finanziellen Gründen - eben Rechnungen bei der PKV erst einreiche, wenn ich diese Summe im Jahr erreiche, führt dazu, dass ich mich über viele der Rechnungen aufrege, die ich bekomme, weil da immer irgendwelche Einzelposten sehe, die überteuert oder unnötig sind. und der Arzt denkt "kriegen Sie eh zurück", ist aber nicht so.

Ja, diese Beitragsrückerstattung interessiert mich tatsächlich nicht.

Beitrag von „Meer“ vom 5. November 2022 21:40

Zitat von Haubsi1975

Ich frage tatsächlich sowieso mal nach beim Landesamt für Finanzen... Auch, ob ich noch über der Grenze liege, wenn ich ca. 18 Stunden arbeite..

Das kannst du doch selbst ausrechnen, deinen Verdienst (mit dem schon verlinkten Rechner) und die Grenze ist auch kein Geheimnis. Ändert sich aber by the way jährlich...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. November 2022 21:46

Zitat von Meer

Das kannst du doch selbst ausrechnen, deinen Verdienst (mit dem schon verlinkten Rechner) und die Grenze ist auch kein Geheimnis. Ändert sich aber by the way

jährlich...

Da sich die Grenze aber ändert, ist es doch so schwierig das auszurechnen. Tja, also ich überlege jetzt noch ein bisschen hin und her - und entscheide mich dann.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. November 2022 21:49

[Zitat von Haubsi1975](#)

Da sich die Grenze aber ändert, ist es doch so schwierig das auszurechnen.

Aber die veränderte Grenze kennt dort auch noch niemand, das steht auch nicht in ihrer Glaskugel und wenn sie sie kennen, dann kannst du sie auch bereits ergoogeln.

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. November 2022 23:48

Das mit dem Beihilfeanspruch für Angestellte gehört in die Kategorie "Es war einmal", als nämlich noch nach BAT bezahlt wurde. Altfälle mit ursprünglichem BAT Vertrag, die seitdem ununterbrochen tätig waren, haben ggf. noch Ansprüche. Das ist im Einzelfall zu klären.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. November 2022 12:28

[Zitat von Haubsi1975](#)

Muss ich da immer anwesend sein?

Ja. Deine Arbeitszeit, auch in der Schule, ist mehr als der reine Unterricht.

Ansonsten scheint dein Kind so alt zu sein, dass es alleine nach Hause kommen kann. Da kann es sicherlich auch die Tür öffnen und mal ne halbe Stunde alleine zu Hause bleiben

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. November 2022 15:24

Zitat von Haubsi1975

Apropos Kind, weil mich das gerade betrifft und nervt: Ich habe im momentan öfters Konferenzen, die "mal eben" so angesetzt werden (Schulformkonferenzen sind das übernächste Woche zum Beispiel eine Konferenz in der Berufsschule in einer Klasse, die ich unterrichte): Muss ich da immer anwesend sein? Die ist um 15:15 Uhr und mein Kind kommt um 16 Uhr nach Hause. Mein Mann hat da einen externen Termin, BEIDE Babysitter können nicht und die Nachbarin ist im Krankenhaus. Was mache ich jetzt?

Ich denke, ob du immer anwesend sein musst, hängt auch davon ab, ob du in Teilzeit arbeitest und wenn ja, ob im Teilzeitkonzept deiner Schule diesbezüglich etwas festgelegt ist. An meiner Schule ist bspw. festgelegt, dass diejenigen, die derzeit nur die Hälfte oder noch weniger ihrer Pflichtstunden unterrichten, nur Mitglied in einem statt in zwei "Teams" sind (die Vollzeit-KuK sind Mitglied in zwei Teams: i. d. R. in einem Bildungsgang- und in einem Fachteam). Dementsprechend müssen diese Teilzeit-KuK natürlich auch nur auf den Teamsitzungen dieses einen Teams erscheinen.

Einige Kolleginnen und Kollegen haben bei uns auch schon mal ihre Kinder bei Sitzungen, die in einem kleineren Kreis stattfinden - z. B. bei Teamsitzungen, Zeugniskonferenzen oder Abteilungsdienstbesprechungen -, mitgebracht, wenn sie keine andere Unterbringungsmöglichkeit gefunden haben. Das war bisher nie ein Problem und stört auch niemanden (bislang haben sich die Kinder alle ruhig verhalten 😊). Vor etlichen Jahren (als ich an meiner Schule anfing) gab es sogar mal Kinderbetreuung, die von Seiten der Schule angeboten wurde. Damals haben SuS aus dem Bereich "Sozialassistenz" sich als "Babysitter*innen" betätigt. Das wurde aber nach ein paar Jahren wieder "eingestampft", weil es niemand mehr in Anspruch genommen hat.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2022 15:29

Sind die Termine nicht vorher bekannt?

Wir bekommen alle Termine (LK/ Dienstbesprechung) am Anfang des Schuljahres für das ganze Jahr.

Wobei bei uns grundsätzlich der Dienstag immer "freizuhalten" ist..DB/ LK/ Team...

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. November 2022 15:35

Bei uns ist das auch so @NRW-Lehrerin , abgesehen natürlich von "ungeplanten" Sitzungen wie Ordnungsmaßnahmenkonferenzen.

Eine Festlegung solcher Sitzungstermine im Voraus scheint aber ja an der Schule von [Haubsi1975](#) nicht unbedingt üblich zu sein, denn sie schreibt ja:

[Zitat von Haubsi1975](#)

Konferenzen, die "mal eben" so angesetzt werden (Schulformkonferenzen sind das,

Beitrag von „Meer“ vom 6. November 2022 16:21

Naja die Frage ist, was ist mal eben? Wie viel Vorlauf gibt es da? Bei uns steht kaum was zu Beginn des Schuljahres fest. Der Vorlauf ist auch unterschiedlich. Wenn mich jemand mit einer Woche oder weniger Vorlauf zu einer Bildungsgangkonferenz einlädt, muss man ggf. damit rechnen, dass ich auch mal einen Arzttermin oder ähnliches habe. Oder die KuK mit Kids dort was haben. Muss man dann eben ansprechen und je nach Bedarf im Zweifel einen neuen Termin suchen. Wir sind allerdings ein kleines Kollegium, da geht so etwas auch leichter.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2022 17:02

Ich kenne das so, dass man 1 Woche vorher eine Einladung bekommen muss (Ladefrist).

Aber da wir im Grunde genommen alle " Haupttermine" kennen ist das völlig ok.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. November 2022 17:45

Zitat von Karl-Dieter

Ja. Deine Arbeitszeit, auch in der Schule, ist mehr als der reine Unterricht.

Ansonsten scheint dein Kind so alt zu sein, dass es alleine nach Hause kommen kann.

Da kann es sicherlich auch die Tür öffnen und mal ne halbe Stunde alleine zu Hause bleiben

Mit 6 Jahren? Sehe ich anders. Abgesehen davon reden wir hier leider nicht von einer halben Stunde - ich schätze mal, bis ich zu Hause bin, ist es realistisch mindestens 17:45 Uhr, eher 18:00 Uhr bei den derzeitigen Staus. Meine Tochter kommt gegen 16 Uhr bis 16:15 Uhr nach Hause. Mir ist das zu lange. Und ich hoffe sehr, dass ich damit hier nicht die Einzige bin, die das so sieht.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. November 2022 17:49

Zitat von NRW-Lehrerin

Sind die Termine nicht vorher bekannt?

Wir bekommen alle Termine (LK/ Dienstbesprechung) am Anfang des Schuljahres für das ganze Jahr.

Wobei bei uns grundsätzlich der Dienstag immer " freizuhalten" ist..DB/ LK/ Team...

Dieser Termin ist mir Ende der Herbstferien zugeschickt worden (hier vor ca. 1 Woche). Da hatte mein Mann seine Schulung, die er an dem Tag hält, schon ewig geplant. Wie gesagt, Nachbarin ist im Krankenhaus und Babysitterin kann nicht, bzw. sie schafft diese Zeit nicht, würde selbst zu spät kommen.

Meine Tochter ist 6 Jahre alt, 1. Klasse. Die alleine lassen? Ich bleibe dabei, dass ich das nicht möchte. Mitnehmen in die Schule? Geht nicht. Ich unterrichte ja selbst bis kurz vor der Konferenz, wann soll ich sie holen fahren? Wir sind schon gut aufgestellt, aber das jetzt die Konferenz kurzfristig an dem Tag ist wo mein Mann seit Monaten die Schulung geplant hat, die Konferenz so liegt, dass ich bis kurz vorher Schule habe und die Babysitterin an DEM Tag selbst bis 16 Uhr arbeitet - ich weiß nicht, ob man mir das anlasten kann. Meine Eltern wohnen weit entfernt, ebenso die Schwiegermutter, meine Schwägerin ist Krankenschwester und hat an dem Tag Dienst.

Beitrag von „Maylin85“ vom 6. November 2022 17:51

Mit 6 habe ich zwischen Schule und Mutters Feierabend 2,5 Stunden alleine überbrückt. Warum soll sowas nicht gehen?

Kinder werden einfach oftmals krass unselbstständig erzogen heute.

Beitrag von „k_19“ vom 6. November 2022 17:53

Ein Kind, das gerade erst in der ersten Klasse ist? Ich kann die Bedenken verstehen.

Die SL wird dich doch dafür freistellen, wenn du die Umstände schilderst. Das ist eine dieser Dinge, wo man zwar fragen "muss", aber die SL aufgrund der Umstände auch nicht wirklich nein sagen kann. Sonst muss man es halt drauf ankommen lassen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2022 18:02

Rechtlich wird es schwierig. Die Ladefrist von einer Woche wurde eingehalten. Nun bist du in der Pflicht etwas zu "organisieren".

So sieht die Realität nun mal aus.. ich weiß wovon ich spreche mit 3 Kindern.

Warum kann dein Kind nicht mit zu einem Freund/ einer Freundin an dem Tag, wenn du sonst niemanden in der Familie hast.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. November 2022 18:03

 [Zitat von Maylin85](#)

Mit 6 habe ich zwischen Schule und Mutters Feierabend 2,5 Stunden alleine überbrückt.
Warum soll sowas nicht gehen?

Kinder werden einfach oftmals krass unselbstständig erzogen heute.

Es geht nicht darum, ob sowas geht. Es geht darum, ob es irgendwie gut ist für ein Kind, in dem Alter schon alleine gelassen zu werden.

Und das sehen diverse Quellen auch so:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.ab-wann...57436bc803.html>

Hier wird davon gesprochen, dass man ein Kind ab 7 Jahren für 2 Stunden alleine lassen darf - meine Tochter ist aber erst 6 Jahre alt,

Es tut mir leid für dich, dass du so lange und so oft zu Hause bleiben musstest. Hätte ich das für mein Kind so gewollt, hätte ich auch gleich in der freien Wirtschaft bleiben können. Ich habe aber - unter anderem auch deshalb, um mehr Zeit mit meiner Tochter verbringen zu können, das Lehramt nachgeholt. Nein, ich möchte das nicht.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. November 2022 18:06

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Warum kann dein Kind nicht mit zu einem Freund/ einer Freundin an dem Tag, wenn du sonst niemanden in der Familie hast.

Weil die Mutter des Freundes (die Nachbarin) gerade im Krankenhaus ist. Wir sprechen hier ja auch eben nicht davon, dass meine Tochter "mal kurz" rübergehen soll, sondern es wird realistisch 2 Stunden dauern vielleicht, bis ich komme.

Beitrag von „Maylin85“ vom 6. November 2022 18:07

Naja, wenn man das für sein Kind partout nicht ausnahmsweise mal für extrem begrenzte Zeit möchte, muss man sich eben entsprechend organisieren. Das ist ein klassischer Fall von Mutti-Extrawurst, deswegen eine Freistellung von Konferenzen zu fordern.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2022 18:08

Zitat von Haubsi1975

Es geht nicht darum, ob sowas geht. Es geht darum, ob es irgendwie gut ist für ein Kind, in dem Alter schon alleine gelassen zu werden.

Und das sehen diverse Quellen auch so:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.ab-wann...57436bc803.html>

Hier wird davon gesprochen, dass man ein Kind ab 7 Jahren für 2 Stunden alleine lassen darf - meine Tochter ist aber erst 6 Jahre alt,

Es tut mir leid für dich, dass du so lange und so oft zu Hause bleiben musstest. Hätte ich das für mein Kind so gewollt, hätte ich auch gleich in der freien Wirtschaft bleiben können. Ich habe aber - unter anderem auch deshalb, um mehr Zeit mit meiner Tochter verbringen zu können, das Lehramt nachgeholt. Nein, ich möchte das nicht.

Mal ganz brutal gesagt.. ob du das möchtest oder nicht steht hier nicht zur Debatte. Es ist deine Dienstpflicht. Du bist fristgemäß geladen worden.. nun musst DU dir eine Betreuung organisieren. Das ist nicht das Problem des Arbeitgebers..

Ich kann das immer nicht verstehen... warum gibt es immer Leute die schaffen es.. und Leute die immer Probleme haben...

Ich muss gestehen ich wäre sehr genervt, wenn Kollegin xy nicht kommen müsste, da sie ihre Klamotten nicht auf die Kette bekommt und ich mit 3 Kindern (ja auch alle noch unter 12) natürlich da wäre. Es kann doch nicht sein, dass das noch belohnt wird.. sorry für die deutlichen Worte, aber das ist deine ARBEIT kein Hobby zu dem du gehst oder eben nicht...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. November 2022 18:09

Zitat von k_19

Ein Kind, das gerade erst in der ersten Klasse ist? Ich kann die Bedenken verstehen.

Die SL wird dich doch dafür freistellen, wenn du die Umstände schilderst. Das ist eine dieser Dinge, wo man zwar fragen "muss", aber die SL aufgrund der Umstände auch nicht wirklich nein sagen kann. Sonst muss man es halt drauf ankommen lassen.

Wir hatten letztens Erstehilfekurs, der auch freiwillig war. Den habe ich kurzfristig auch abgesagt, weil mein Mann nicht konnte und die Babysitterin morgens den Termin für mittags abgesagt hatte. Ich hatte im Kollegium relativ offen gesagt, dass ich meine Tochter nicht alleine lassen möchte. Auch nicht eine Stunde. Und als ich zu dem organisierenden Kollegin sagte, dass meine Tochter erst 6 Jahre alt sei, meinte er, dass er die in dem Alter auch nicht alleine lassen würde. Er meinte "kann man machen" und "es gibt immer wieder Eltern, die das tatsächlich machen", aber auch "ich würde es nicht machen" und "wir haben das auch nie gemacht in dem Alter". Mit hatte das beruhigt.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2022 18:16

Zitat von Haubsi1975

Wir hatten letztens Erstehilfekurs, der auch freiwillig war. Den habe ich kurzfristig auch abgesagt, weil mein Mann nicht konnte und die Babysitterin morgens den Termin für mittags abgesagt hatte.

Finde den Fehler..das war FREIWILLIG... ist doch gar nicht vergleichbar..

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. November 2022 18:19

Zitat von NRW-Lehrerin

Mal ganz brutal gesagt.. ob du das möchtest oder nicht steht hier nicht zur Debatte. Es ist deine Dienstpflicht. Du bist fristgemäß geladen worden.. nun musst DU dir eine Betreuung organisieren. Das ist nicht das Problem des Arbeitgebers..

Ich kann das immer nicht verstehen... warum gibt es immer Leute die schaffen es.. und Leute die immer Probleme haben...

Ich muss gestehen ich wäre sehr genervt, wenn Kollegin xy nicht kommen müsste, da sie ihre Klamotten nicht auf die Kette bekommt und ich mit 3 Kindern (ja auch alle noch unter 12) natürlich da wäre. Es kann doch nicht sein, dass das noch belohnt wird.. sorry für die deutlichen Worte, aber das ist deine ARBEIT kein Hobby zu dem du gehst oder eben nicht...

Ich finde, du reagierst gerade deutlich über. Deine 3 Kinder können ja wahrscheinlich auch untereinander aufeinander aufpassen, das ist ja nochmal was anderes. Und es ist - abgesehen von dem Erstehilfekurs - das erste Mal in über einem Jahr, wo es wirklich nicht geht diesmal (aus beschriebenen Gründen).

Mich nervt auch dieses "ich krieg das alles auf die Reihe - du aber nicht"-Getue. Ich finde es sehr überheblich und befremdend. Daher werde ich mich in an dieser Stelle aus diesem Chat ausklinken. Tut mir nicht gut. Und - ach ja, Dienstpflicht: Ich muss noch etliche Leistungskursarbeiten für morgen durchschauen. Erscheint mir gerade effizienter zu sein.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2022 18:42

...unglaublich...Als ob der Job ein Hobby wäre...kann ich nicht nachvollziehen...

Warum willst du das überhaupt hier diskutieren...du wirst mit deiner SL sprechen müssen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. November 2022 19:21

Zitat von Haubsi1975

Dieser Termin ist mir Ende der Herbstferien zugeschickt worden (hier vor ca. 1 Woche). Da hatte mein Mann seine Schulung, die er an dem Tag hält, schon ewig geplant. Wie gesagt, Nachbarin ist im Krankenhaus und Babysitterin kann nicht, bzw. sie schafft diese Zeit nicht, würde selbst zu spät kommen.

Meine Tochter ist 6 Jahre alt, 1. Klasse. Die alleine lassen? Ich bleibe dabei, dass ich das nicht möchte. Mitnehmen in die Schule? Geht nicht. Ich unterrichte ja selbst bis kurz vor der Konferenz, wann soll ich sie holen fahren? Wir sind schon gut aufgestellt, aber das jetzt die Konferenz kurzfristig an dem Tag ist wo mein Mann seit Monaten die Schulung geplant hat, die Konferenz so liegt, dass ich bis kurz vorher Schule habe und

die Babysitterin an DEM Tag selbst bis 16 Uhr arbeitet - ich weiß nicht, ob man mir das anlasten kann. Meine Eltern wohnen weit entfernt, ebenso die Schwiegermutter, meine Schwägerin ist Krankenschwester und hat an dem Tag Dienst.

Also; um dich zu beruhigen: Wenn du mit der SL redest, wirst du sicherlich beurlaubt. Trotzdem ist es eine typische Mutti-Extrawurst. Dein Mann könnte seine Schulung auch verschoben.

Ansonsten siehst du wieder hier nur Probleme, was alles nicht geht - anstatt nach Lösungen zu suchen. Sonst geht sie halt mal bei einer Freundin mit und du holst sie da nach der Arbeit ab.

Beitrag von „Tom123“ vom 6. November 2022 19:47

Zitat von Haubsi1975

Hätte ich das für mein Kind so gewollt, hätte ich auch gleich in der freien Wirtschaft bleiben können. Ich habe aber - unter anderem auch deshalb, um mehr Zeit mit meiner Tochter verbringen zu können, das Lehramt nachgeholt. Nein, ich möchte das nicht.

Es ist fast unglaublich aber ich muss NRW-Lehrerin zustimmen. Es geht doch nicht darum, was du willst. Das ist dein Beruf. Lehrer haben gewisse Vorteile gegenüber der freien Wirtschaft in Bezug auf Kinder. Insbesondere die freien Ferien. Und natürlich sollte man Rücksicht auf Lehrkräfte mit Kindern nehmen. Das gilt natürlich auch in der freien Wirtschaft. Aber alles hat seine Grenze. Letztlich muss die Schule funktionieren. Z.B. sind bei uns auch die erste Hilfe Kurse alle X Jahre vorgeschrieben. Wenn jemand nicht mitmachen kann, ist das kein Problem. Dann muss man den aber privat nachholen.

Am Ende muss man mit der SL sprechen, was an Entgegenkommen möglich ist. Du kannst aber nicht erwarten, dass die SL alles nach deinen Wünschen regelt. Wenn Du der Meinung bist, dass dein Kind zu klein ist, musst du halt zu Hause bleiben. Wenn es nur mal ein Einzelfall ist, wird eine gute SL sicherlich eine Lösung finden.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. November 2022 20:05

Grundsätzlich finde ich auch, dass man mit Kind seinen Kram so organisiert haben muss, dass der Job erfüllt werden kann. Auch im Lehrerberuf gibts Zeiten nach 14 Uhr. Hier ist jedoch ein

Sonderfall, denn die übliche Betreuung fällt aus (Nachbarin). Da kann man doch auch mal Rücksicht drauf nehmen. Darf nur nicht öfter vorkommen. Aktuell gibts ja auch öfter KiTa-Schließungen wegen Personalmangel. Was will man da den Eltern sagen? Su bist fristgerecht eingeladen worden, also sieh zu? Geht in dem Fall ja auch nicht.

Ich hatte damals ein großes Netzwerk aus sehr vielen verschiedenen Personen (Freunde, Freunde der Kinder, Nachbarn, Oma...), da solche Situationen doch öfter vorkommen. Ich hab jedoch auch Vollzeit gearbeitet. Und ob jemand sein Kind alleine lassen will/kann, hat hier meiner Meinung nach keiner zu beurteilen. Keiner kennt das Kind und die Umstände.

Meine Große hätte ich allein gelassen, den Kleinen auf keine Fall!

Beitrag von „Tom123“ vom 6. November 2022 20:16

Zitat von Sissymaus

Was will man da den Eltern sagen? Su bist fristgerecht eingeladen worden, also sieh zu? Geht in dem Fall ja auch nicht.

Letztlich können Sonderfälle immer eintreten. Die kinderlose Lehrkraft, die neben der Schule wohnt, hat plötzlich Corona. Kann auch nicht kommen. Aber man kann daraus keinen Anspruch ableiten. Und wenn ich es 7 Tage vorher weiß, sollte ich doch eine Betreuung finden. Wenn ein Kind in der ersten Klasse ist, gibt es sicherlich eine Reihe von Schulfreudinnen, wo man mal nachfragen kann.

Was will man auf der anderen Seite mit der Konferenz oder ähnlichen machen? Schwieriges Kind mit schwierigen Elternhaus. Vielleicht geht es um eine Inobhutnahme oder einen Schulverweis und die Klassenlehrkraft muss leider auf die eigenen Kinder aufpassen. Am Ende muss irgendwo ein Kompromiss gefunden werden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. November 2022 20:58

Zitat von Tom123

Was will man auf der anderen Seite mit der Konferenz oder ähnlichen machen?

Wenn ich es richtig sehe, ist das eine Konferenz für eine Klasse mit einer halbwegs überschaubaren Anzahl an Personen.

Einfache Lösung: man bietet 3 Termine an und schaut, ob einer davon allen zusagt.

Wenn nicht:

- nachschauen, ob andere Termine in Frage kommen oder
- ob die Lehrperson evtl. abwesend sein kann.

Würde ich in der Grundschule zumindest so machen. Und bevor einer fragt: wir haben hier auch teilweise Klassen, wo ich den spontanen Termin dann mit 6 von 8 Lehrern absprechen müsste. Okay, dann ist das halt so - wir finden einen Termin.

Beitrag von „Tom123“ vom 6. November 2022 21:01

Das ist bei uns auch so, Frosch. Aber es geht halt nicht immer. Und es geht doch grundsätzlich darum, dass ich als Lehrkraft damit leben muss, dass auch nachmittags Pflichttermine sind.

Beitrag von „golum“ vom 6. November 2022 21:02

Zitat von kleiner gruener frosch

Wenn ich es richtig sehe, ist das eine Konferenz für eine Klasse mit einer halbwegs überschaubaren Anzahl an Personen.

Einfache Lösung: man bietet 3 Termine an und schaut, ob einer davon allen zusagt.

Wenn nicht:

- nachschauen, ob andere Termine in Frage kommen oder
- ob die Lehrperson evtl. abwesend sein kann.

Würde ich in der Grundschule zumindest so machen. Und bevor einer fragt: wir haben hier auch teilweise Klassen, wo ich den spontanen Termin dann mit 6 von 8 Lehrern absprechen müsste. Okay, dann ist das halt so - wir finden einen Termin.

Alles anzeigen

Was Konferenzen kleinerer Teams angeht, organisieren wir uns häufig hybrid oder komplett online. Wenn's in Präsenz geplant ist, schalten wir ggf. jemand, der Probleme mit dem Kommen hat, dann eben dazu. Das tut in der Regel dem Austausch keinen so großen Abbruch, dass das Ziel der Konferenz nicht erreicht werden könnte.

edit:

Bsp. aus der Realität: Die komplett beschwerdefrei Kollegin, die aber corona-positiv ist, nimmt online an einer Teamsitzung teil.

und noch ein edit: Fast alle KuK sind aus den letzten Jahren in vielfacher Hinsicht gestresst herausgekommen, da suchen wir uns als schulische Teams eben Möglichkeiten zur Entlastung in Absprache mit der Abteilungsleitung. Und wenn dann die Kollegin mit unbetreutem Kind, der Kollege, der 80km weg wohnt und seinen freien Tag hat etc. durch etwas weniger Stress ein wenig dabei unterstützt wird, ihre/seine Dienstfähigkeit zu erhalten, hat das ganze System etwas davon.